

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 84 (2009)
Heft: 6

Artikel: In Reih und Glied
Autor: Zellweger, Maya
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In Reih und Glied

Von Herbst 2006 bis Frühjahr 2007 hat der Schweizerische Unteroffiziersverband sein umfangreiches Archiv wissenschaftlich erschliessen lassen. Am 13. November 2008 fand in der Burgerbibliothek Bern im Beisein von Vertretern der Sektionen und der «Alten Garde» die offizielle Übergabe des Inventars statt. Ein Denkanstoss auch für Sektionsarchive?

OBLT MAYA ZELLWEGER, WINTERTHUR

Die Grundidee der Freiwilligkeit und der ausserdienstlichen Arbeit für militärische Belange prägte und prägt bis heute das Vereinsleben einer breiten, vorwiegend männlichen Bevölkerung. Organisiert in zahlreichen Sektionen des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes (SUOV), werden Versammlungen abgehalten, Protokolle geschrieben, Korrespondenzen geführt, militärsportliche Veranstaltungen geplant und nichts weniger als Papier produziert.

Entscheid ist gefallen

Wie viel Arbeit, Sorgfalt und nicht zuletzt auch Erinnerung verknüpft sich mit dem Inhalt. Man zieht ein Protokoll der vor-, vorletztjährigen Jahresversammlung hervor, glättet dort ein Eselsohr und – gibt auf. Wer kennt es nicht, das Grauen vor den sich stapelnden Unterlagen, Dokumenten und Broschüren: Nach der attraktiven Vereinsarbeit folgt die undankbare, zeitintensive Ordnungsarbeit. Fragen über Fragen sorgen für Verunsicherung: Welche Ord-

nung wird dem Chaos gerecht? Lohnt sich der immense Aufwand für Akten von gestern? Sind die Dokumente überhaupt aufbewahrenschaft? Wohin mit den ganzen Unterlagen? Wie bewahrt man sie auf, damit sie auch in einhundert, zweihundert Jahren noch lesbar sind?

Diese Fragen haben sich im Sommer 2006 für das umfangreiche Archiv des SUOV Schlag auf Schlag aufgedrängt. Die Antworten, die sich für das Verbandsarchiv fanden, bieten sich in der einen oder anderen Form auch für brachliegende Sektionsarchive an. Seit der Auflösung des verbandseigenen Zentralsekretariats in Biel im Jahr 1997 befand sich das Verbandsarchiv übergangsmässig an der Münsterergasse 49 in Bern.

Burgerbibliothek Bern

In den von der Winkelriedstiftung gemieteten Räumen herrschte Platzmangel. Die Kündigung des Mietvertrags gab schliesslich den Ausschlag, sich nach einem definitiven Standort umzusehen. Auf Initia-

tive des Zentralobmanns der SUOV-Veteranen wurde es der professionellen Gedächtnisinstitution Burgerbibliothek Bern übergeben.

In Bananenschachteln, Coop- und Migrostaschen verpackt, machten sich Ordner, Bände, Broschüren, etc. auf die wunderliche Reise von der 5. Etage in der Münsterergasse 49 über die Gasse in die klimatisierten Archivräume im 5. Untergeschoss an der Münsterergasse 63. Insgesamt über dreissig Laufmeter Material.

Hinter der Burgerbibliothek Bern verbirgt sich keine Bibliothek, wie es der Name nahelegt, sondern ein wissenschaftliches Archiv. Im Gegensatz zur Bibliothek, die gedruckte Bücher aufbewahrt, sammelt ein Archiv handschriftliche Dokumente, sogenannte Manuskripte. Die Burgerbibliothek Bern archiviert nicht nur Gesellschafts- und Firmenarchive, mittelalterliche Handschriften, Personennachlässe sowie Bilddokumente, sie ermöglicht es dem interessierten Leser vor allem, die Dokumente jederzeit gezielt aufzufinden und unter professioneller Aufsicht und Berücksichtigung des Datenschutzes einsehen zu können.

Schenkung oder Depositum?

Mit dem Umzug des Verbandsarchivs allein war erst die Frage nach dem Standort geregelt. Denn der SUOV hatte sich entschieden, keine Schenkung zu machen, sondern ein Dauerdepositum einzurichten. Damit übernahm der SUOV die Verantwortung, finanziell für die wissenschaftliche Erschliessung seines Archivs aufzukommen.

Stiftungsgelder sowie ein Beitrag des SUOV selbst ermöglichten die projektbezogene Anstellung einer wissenschaftlichen Archivarin. Ihre Ordnungsgrundlage waren die Statuten, anhand welcher die Dossiers den Strukturen des Verbandes gemäss geordnet wurden. Das Verbandsarchiv spiegelt nun in seiner Ordnungsstruktur Aufbau, Wesen, Tätigkeit und Mitgliederbestände des SUOV.



Das Inventar des SUOV-Archivs in gedruckter Form.



Ein Dokument aus alter Zeit.

Damit hat es sich aber noch nicht. Zwecks Sicherstellung der langfristigen Überlieferung mussten alle Büroklammern und Bostichen wegen Rostgefahr entfernt, die einzelnen Dossiers säuberlich in säuregepufferte Papiermäppchen und Schachteln beschriftet und abgelegt werden.

Wer hat sich nicht schon gewundert, wenn die Schrift anstatt auf dem Papier plötzlich am säurehaltigen Zeigemäppchen klebt. Das Originaldokument wird unleserlich und ist damit ruiniert. Aus diesem Grund lohnt sich die kostspielige Beschaffung von archivtauglichen Behältnissen gerade im Hinblick auf die langfristige Überlieferung auf jeden Fall.

Das Inventar

Ganz zentral ist letztlich das Erstellen eines detaillierten Inventars über die angelegten Dossiers. Das Inventar kommt quasi einem Schlüssel zum gesamten Archivbestand gleich. Deshalb wird es ganz zuletzt in eine Datenbank eingegeben.

Die in der Burgerbibliothek Bern seit März 2007 mit den detaillierten Informationen über das Verbandsarchiv gefüllte Datenbank ermöglicht jedem interessierten Archivbenutzer das schnelle Auffinden eines Dokuments. Die Abfrage kann nach verschiedensten Suchkriterien gestaltet werden, so über Schlagwörter wie «UOV Schaffhausen», «Schweizerische Unteroffizierstage», «Panzerabwehr-Kurs», «Geistige Landesverteidigung», «Hans von Dach».

Was das Archiv des SUOV an Zeitgeschennissen über mehr als ein Jahrhundert überliefert, dokumentiert die freiwillige ausserdienstliche Tätigkeit von maximal



Die Festkarte von Zürich 1897.

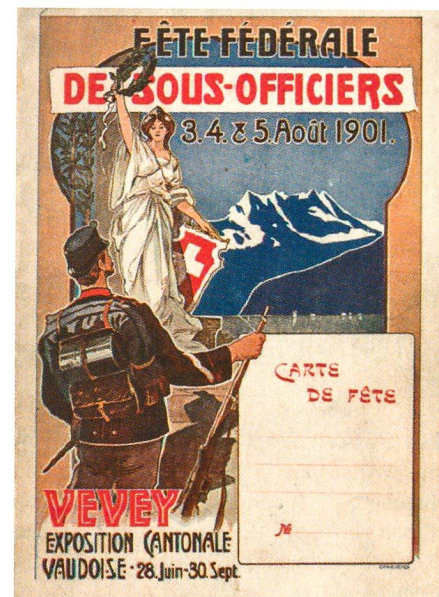
21 584 Mitgliedern im Jahr 1967. Das Verbandsarchiv leistet damit einen bedeutenden Beitrag zur Beleuchtung der ausserdienstlichen Aktivitäten von zahlreichen engagierten Angehörigen des Milizsystems der Schweizer Armee. Es bewahrt auch für jede der maximal 150 Sektionen, der dreizehn kantonalen Verbände und weiterer militärischer Mitgliedsverbände eine Art Kleinstarchiv auf.

Verantwortung wahrnehmen

Darin finden sich wahlweise entweder Statuten, Jahresberichte und/oder Jubiläumsschriften. Ein Vereinsarchiv lebt aber gerade von dem, was in eigenständiger und freiwilliger Vereinstätigkeit entstanden ist: von Protokollen, Korrespondenzen, Programmen, Flyern und vielem mehr. Daher soll an dieser Stelle der Wunsch formuliert werden, dass sich auch die Verantwortlichen dieser Sektions- und Verbandsarchive für die Übergabe ihrer Dokumente an eine professionelle Gedächtnisinstitution als dokumenten- und benutzerfreundlichste Lösung entscheiden könnten.

Was auf einem Estrich, in einem Kellerabteil oder einem Zeughaus lagert, ist mit einer grosszügigen Handbewegung fortgeworfen. In einem einzigen Augenblick der Unachtsamkeit ist hin was über Jahre an inhaltlicher Bedeutung gewachsen ist. Die Burgerbibliothek Bern nimmt in idealer Ergänzung zum übergeordneten Archiv des SUOV gerne auch Sektionsarchive und kantonale Verbandsarchive entgegen.

Wer sich der örtlichen Verbundenheit mehr verpflichtet fühlt, wende sich an das kantonale Staatsarchiv oder an das örtliche



Das Fest von Vevey 1901.

Stadtarchiv. Diese Archive stehen gerne für Beratungen zur Verfügung. Im Hinblick auf die gesicherte Überlieferungssituation lohnt es sich auf jeden Fall, ähnlich dem Verbandsarchiv, den durchaus umständlichen Prozess von der Entscheidung bis zur Übergabe der Dokumente nicht zu scheuen und damit Verantwortung für die Nachwelt zu übernehmen. +

Tipps für den Umgang mit Sektionsarchiven

Ordnung

- Werfen Sie nichts fort – lassen Sie sich von dem/der Staats- oder Stadtarchivar/in beraten
- Wertvoll sind primär vereinsinterne Dokumente, welche die Vereinstätigkeit spiegeln
- Halten Sie sich für die Ordnung der Dokumente an die Strukturen in den Vereinsstatuten

Aufbewahrung

- Bewahren Sie Ihre Dokumente an Orten mit minimalen Temperaturschwankungen auf
- Im Fall einer Übergabe an Staats- oder Stadtarchiv entscheiden Sie sich zwischen einer Schenkung oder einem Depositum
- Ein Depositum nimmt Sie finanziell in die Pflicht, bei Schenkung entfällt dies
- Für eine Übergabe spricht die langfristige Sicherstellung von Aufbewahrung und jederzeit gewährleistete Einsichtnahme